

## ...mit Weitblick

### Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Energieeffizienz

Der Entwurf nimmt trotz seiner räumlichen Großzügigkeit durch eine **einfache und klar strukturierte Bauweise** Rücksicht auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

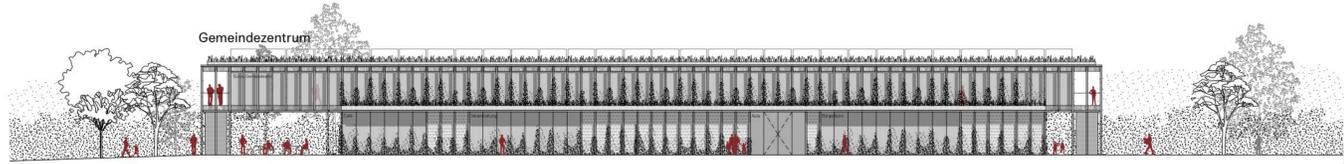
Der „Sockel“ des Gemeindezentrums wird in **monolithischer Massivbauweise** errichtet. Monolithische Ziegelwände (ohne Zusatzdämmung) erreichen heutzutage U-Werte deutlich unter 0,20 W/m<sup>2</sup>K und erreichen damit die **Klasse der Niedrigenergiehäuser**.

Das Obergeschoß des Gemeindezentrums sowie der Kindergarten sind hingegen in **Holzbauweise** geplant. Auf einen **stringenten Raster** aufbauend, lässt die leichte Konstruktion **einen hohen Grad an Vorfertigung** zu.

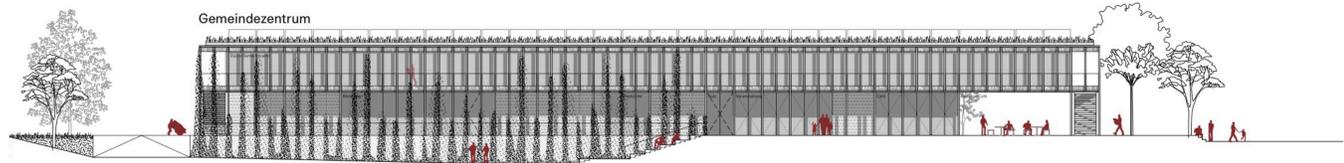
Der Energiefrage wird mit entsprechender Ausbildung der Raumgeometrie, mit Überlegungen zur Beschattung und einer intelligenten Möglichkeit der Querdurchlüftung begegnet.

Die Südseiten der Baukörper werden **durchgängig durch vorgelagerte, und begrünte Loggien beschattet**. Beide Baukörper besitzen die **Möglichkeit einer intelligenten Querdurchlüftung**. Über die großen nordseitigen Oberlichten kann die warme aufsteigende Luft im Sommer entweichen und die Räume mit frischer Luft quer durchströmt werden.

Die Gebäude sollen an die lokale Fernwärme angeschlossen werden. Zusätzlich können auf den nach Süden hin ausgerichteten Flächen der Lichtkuppeln des Kindergartens Solarpaneele aufgebracht werden.



↑ Gemeindezentrum – Ansicht Nordwesten  
M 1:200



↑ Gemeindezentrum – Ansicht Südosten  
M 1:200

Die im Grundsatz einfachen Formen der beiden langen flachen Baukörper wirken durch ihre **feinteilige rhythmische Gliederung** und das Licht-Schatten-Spiel der Fassaden **lebendig und leicht**.

**Lufträume bzw. Lichtkuppeln** holen nordwestseitig Licht in die beiden tiefen Erdgeschoßebenen und ermöglichen eine optimale **Querdurchlüftung** bei sommerlicher Hitze.

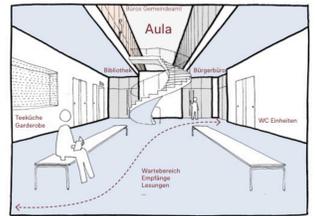
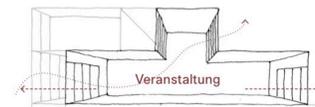
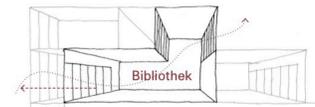
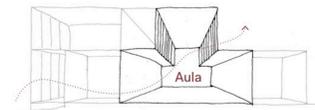
→ Gemeindezentrum  
Grundriss Obergeschoß  
+4,00 = 307,5 m ü. A.  
M 1:200  
Büros Gemeindeamt

→ Gemeindezentrum  
Grundriss Erdgeschoß  
+0,00 = 303,5 m ü. A.  
M 1:200  
Gemeindezentrum  
und Veranstaltung  
Marktplatz

→ Kindergarten  
Grundriss Erdgeschoß  
-2,25 = 301,25 m ü. A.  
M 1:200  
Kindergartenvorplatz  
Kindergarten  
Kindergarten Freiflächen

↓ Gemeindezentrum  
Grundriss Untergeschoß  
-3,00 = 300,5 m ü. A.  
M 1:200  
Nebenräume  
Technik

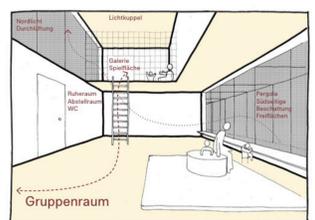
↓ Schema  
Zweigeschösigkeit Gemeindezentrum



Architektur und Funktionalität  
• Das Gemeindezentrum

Die beiden Geschoße des Gemeindezentrums sind so **zueinander verschoben**, dass sich der Baukörper **straßenseitig eingeschobig zeigt** und **beschattete Außenräume** entstehen. Der flache, tiefe Baukörper des Erdgeschoßes ist in Massivbauweise ausgeführt. Darauf liegt der lange, schmale und in Holzbauweise ausgeführte Riegel des Obergeschoßes: **Große Lufträume** an der Nordwestseite desselben **verbinden beide Geschoßebenen miteinander** und führen gleichmäßiges Licht in die großen, öffentlichen Räume im Erdgeschoß.

Die zweigeschöbige Aula bildet das **Herz des Gemeindezentrums**. Hier wird empfangen und gewartet. Vertikalerschließung, WC-Einheiten und die Garderobe und Teeküche für Veranstaltungen flankieren den Raum. Über einen weiteren Zugang ist die Aula direkt mit dem Marktplatz verbunden, um diesen bei Festlichkeiten zu „bedienen“. Auch der ostseitig an die Aula angeschlossene Veranstaltungsraum und das benachbarte Café öffnen sich direkt zum Marktplatz. Die Bibliothek schließt südwestseitig (zu Kindergarten und Schule ausgerichtet) und das Bürgerbüro nordwestseitig (zur Straße hin orientiert) an die Aula an. Eine großzügige Wendeltreppe führt über das zweigeschöbige Foyer ins Obergeschoß, wo sich das Gemeindeamt mit seinen Büros befindet. Eine **optimierte funktionale Anordnung** der Räume zueinander erlaubt es die **vertikale Erschließung im Inneren** zu minimieren. Der Fluchtweg des Obergeschoßes führt über zwei stirnseitige Außentreppe, welche die Büros im Obergeschoß direkt mit dem Marktplatz verbinden.



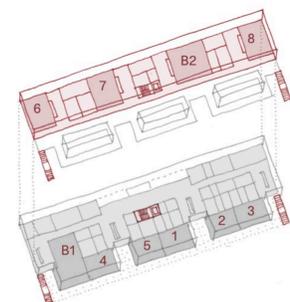
Architektur und Funktionalität  
• Der Kindergarten

Der eingeschöbige Kindergarten ist der kleine architektonische Zwilling des Gemeindezentrums. Vom Marktplatz aus blickt man über sein **intensiv begrüntes Flachdach** hinweg in die Landschaft. Drei großzügige Lichtkuppeln holen auch hier gleichmäßiges Nordlicht in die Innenräume. Die **feingliedrige Holzfassade** setzt sich **nach Süden hin in Form einer Pergola** fort. Die Gruppenräume erhalten so **gut beschattete vorgelagerte Terrassen**, über welche die Kinder auf die südseitigen Außenräume gelangen.

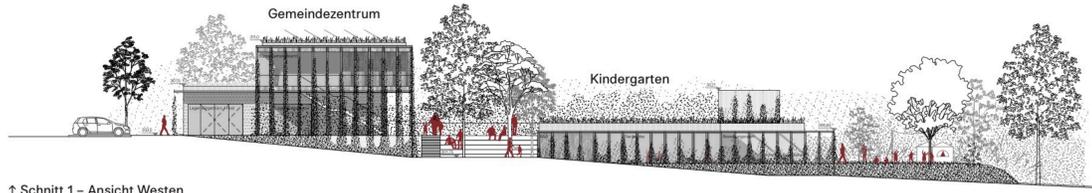
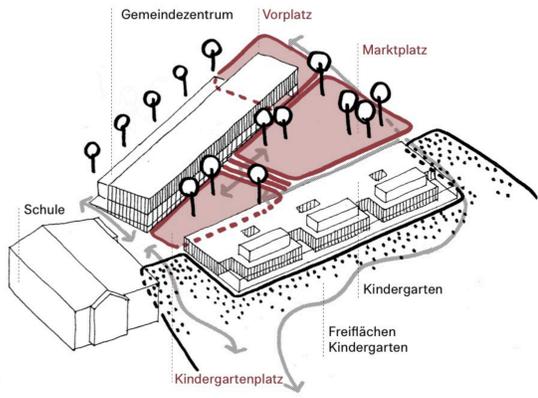
Von dem im Verhältnis zum Marktplatz tiefer liegenden Vorplatz gelangt man zum großzügigen, offenen Eingangsbereich des Kindergartens. Kinderwagen oder Tretroller können hier gedeckt abgestellt werden können, bevor man in den **von allen Seiten belichteten und von Höfen und Nischen gesäumten Flurbereich** gelangt. Die Gruppenräume und der Bewegungsraum bilden **paarweise drei nach Süden hin orientierte Raumcluster**. Dazwischen schieben sich die offenen Garderobenbereiche, über welche die Gruppenräume und die daran anschließenden Terrassen und Freiflächen erschlossen werden. Die Lichtkuppeln, die paarweise das Flachdach durchdringen holen Nordlicht in die Gruppenräume. Eine Galerie bietet hier einen spannenden Spiel- und Rückzugsraum. Die an die Gruppenräume angegliederten Ruheräume werden über Höfe belüftet und belichtet.

← Erweiterung Kindergarten (Schema)

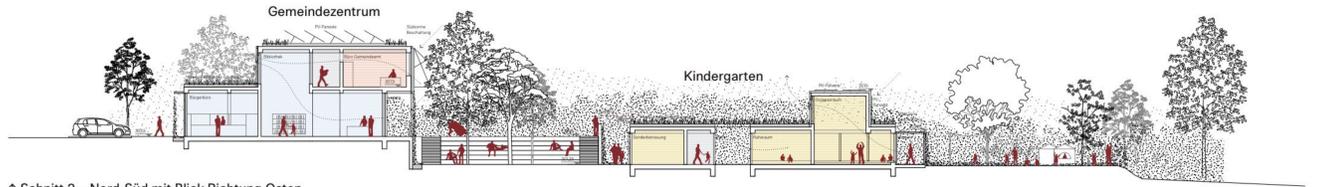
Für die Erweiterung des Kindergartens auf acht Gruppen und einen zusätzlichen Bewegungsraum wird der mittlere Patio für eine Vertikalerschließung genutzt. Die Gruppen sind im Obergeschoß an der Nordseite angeordnet. An den zwei Stirnseiten gibt es Abgänge in die Freiflächen (gleichzeitig auch Fluchtwege), die nach Süden hin erweitert werden.



# Grüne Terrassen...



↑ Schnitt 1 – Ansicht Westen  
M 1:200



↑ Schnitt 2 – Nord-Süd mit Blick Richtung Osten  
M 1:200

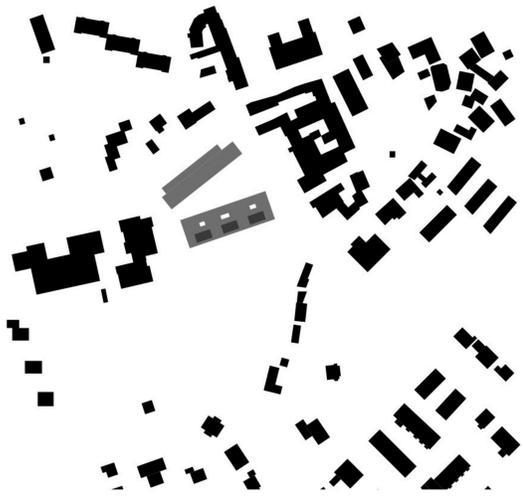
Das **Gemeindezentrum**, die **Schule** und der **Kindergarten** bilden ein neues **städtebauliches Ensemble**, das die Lücke zur historischen Bebauung der Marktgemeinde Pyhra schließt.

Die Plätze zwischen Gemeindezentrum und Kindergarten sind ein **Ort für alltägliche Begegnungen**, **Festplatz** für die Gemeinde und gleichzeitig auch ein **geschützter Spiel- und Aufenthaltsort** für Kinder.

• **Städtebauliche Konzeption**

Das Gemeindezentrum ist als länglicher, zweigeschöbiger Baukörper parallel zur Straße im Nordwesten des Grundstücks angeordnet. Der Kindergarten ist leicht gedreht dazu weiter südlich in den sanft abfallenden Hang gesetzt. Zwischen den zwei Volumina entsteht ein neuer öffentlicher Außenraum – das neue Zentrum für das Leben der Gemeinde.

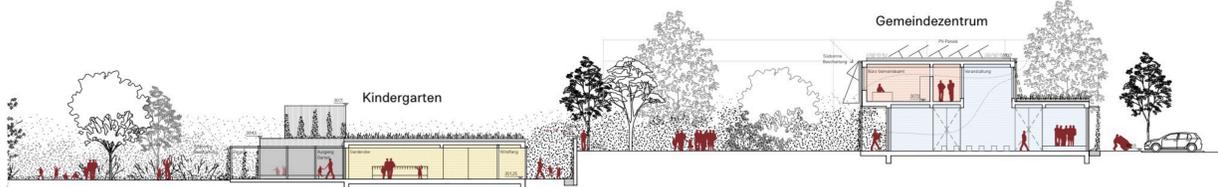
Der Marktplatz ist als landschaftliche Terrasse an der Schnittstelle zu Dorfzentrum und Feuerwehr angeordnet. Durch das Gemeindezentrum ist er von den Westwinden abgeschirmt und bietet – über das begrünte Dach des Kindergartens hinweg – einen Weitblick in die Hügellandschaft der niederösterreichischen Alpenausläufer.



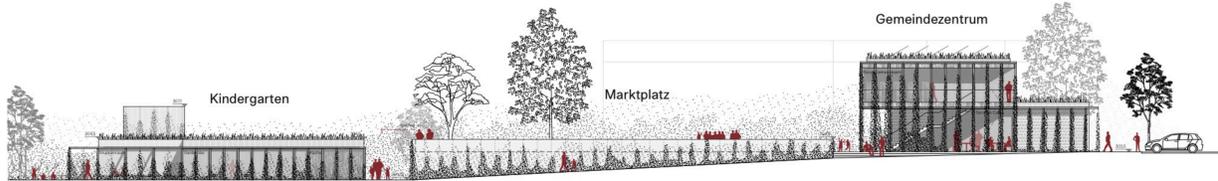
↑ Strukturplan M 1:2000



↑ Perspektive vom Platz zwischen Gemeindezentrum und Kindergarten  
Blick Richtung Osten zur Abtreppe des Marktplatzes



↑ Schnitt 3 – Süd-Nord mit Blick Richtung Westen  
M 1:200



↑ Schnitt 4 – Ansicht Ost  
M 1:200

• **Freiraumgestaltung**

Den Außenräumen rund um das neue öffentliche Zentrum von Pyhra wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Plätze zwischen Gemeindezentrum und Kindergarten sind ein **Ort für alltägliche Begegnungen, Festplatz für die Gemeinde** und gleichzeitig auch ein **geschützter Spiel- und Aufenthaltsort für Kinder**.

Die Freiflächen sind zur Minimierung der Versiegelung mit **sickerfähigen Belägen** ausgebildet: Rasengitter bei den Parkplätzen, Wassergebundene Wegedecke bei den Plätzen zwischen Gemeindezentrum und Kindergarten. **Baumgruppen** mit Linden, Vogel-Kirschen und Ahornen bilden ein leichtes **Schattendach** für den bekieseten Marktplatz und ein **Dorfbrunnen** sorgt für Abkühlung.

Die **Geländesprünge** werden als **begrünte Mauern** ausgebildet. Sie sind von der Unterseite mit Wilden Wein bewachsen und bilden ein wiederkehrendes, raumbildendes Gestaltungselement.

Der Außenraum der Kinderkrippe und des Kindergartens ist als **naturnahe Spiellandschaft** gestaltet. Spielelemente wie Schaukeln, Sandspielbereiche oder kleine Spielhäuser sind in eine sanft modellierte Landschaft eingebettet. Einzelne Bäume spenden Schatten, eine **geschwungene Strauch- und Beerenhecke** bildet den räumlichen Abschluss.

Der öffentlich zugängliche Spielplatz der Volksschule bleibt an der bestehenden Position erhalten.

• **Erschließung**

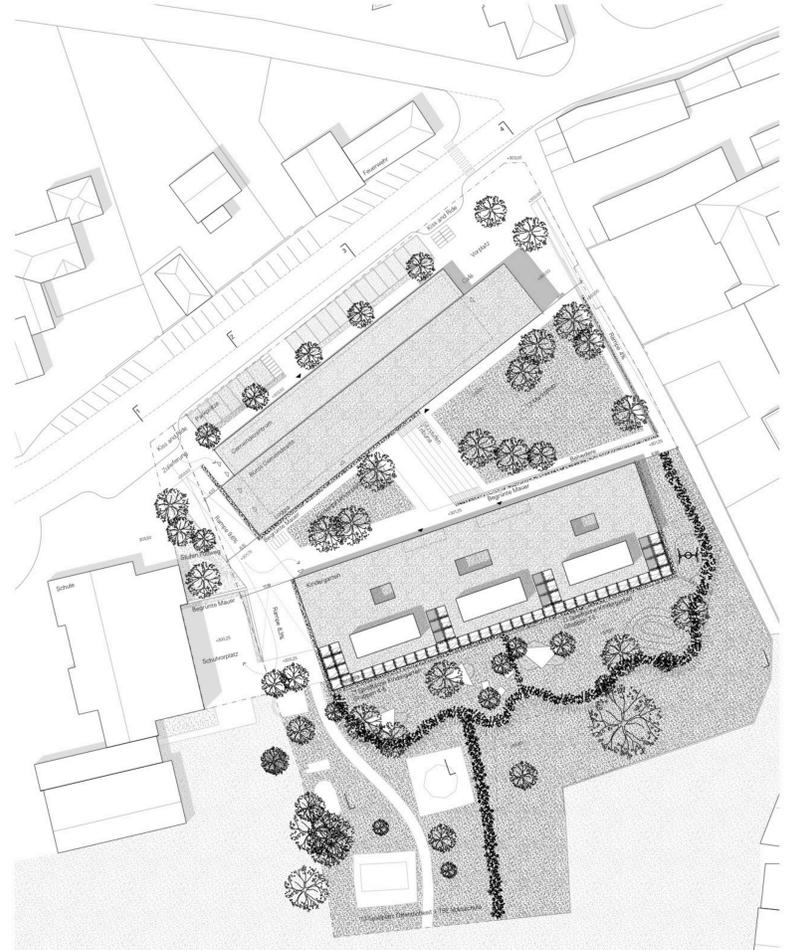
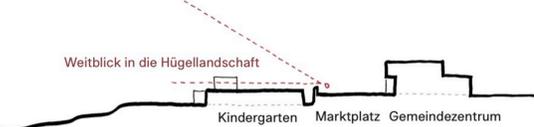
Die **Parkplätze und Fahrradabstellplätze** sind im Norden entlang der Straße angeordnet. Eine schattenspendende Baumreihe wirkt der sommerlichen Überhitzung entgegen und rahmt den Gehsteig sowie den nordwestseitigen Zugang zum Gemeindezentrum.

An das Straßenniveau und Erdgeschoß des Gemeindezentrums schließt der Marktplatz an, der sich nach Südwesten zum Kindergarten hin abtreppt.

Auch ein barrierefreie Rampe (4% Neigung) führt entlang der begrünten Stützmauer des Marktplatzes auf das untere Niveau.

Die Zulieferung erfolgt zwischen den drei Baukörpern Gemeindezentrum, Kindergarten, Volksschule an der Westseite des Grundstücks. Zwei Rampen führen von der Straße zum Vorplatz des Kindergartens und zum Tiefparterre der Volksschule. Hier schließt der Fußweg an, der über den frei zugänglichen Spielplatz der Volksschule in den südlichen Teil des Ortes führt.

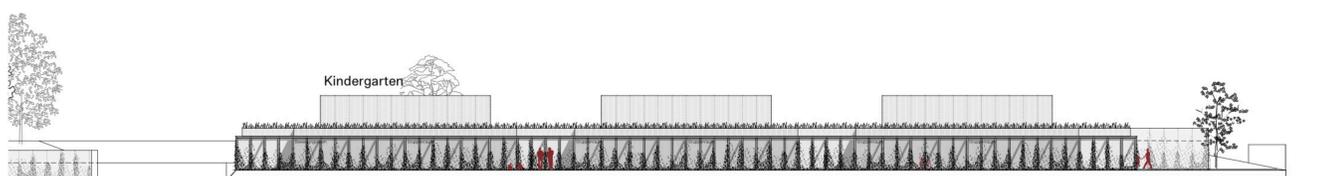
Die Geländesprünge zwischen den **landschaftliche Terrassen** sind als **begrünte Mauern** ausgebildet. Der Marktplatz wird zum **Belvedere von Pyhra** – mit Blick in die Hügellandschaft der niederösterreichischen Alpenausläufer.



↑ Lageplan  
M 1:500



↑ Kindergarten – Ansicht Norden  
M 1:200



↑ Kindergarten – Ansicht Süden  
M 1:200